

Veröffentlicht am: 12.11.2020 um 15:12 Uhr

Streit um politischen Facebook-Post eskaliert

Landgericht Osnabrück verhandelt über Messerattacke am Neumarkt

von Andreas Wenk



Osnabrück. Um die juristische Aufarbeitung einer Messerattacke am Osnabrücker Neumarkt geht es derzeit vor dem Landgericht Osnabrück.

Der 24-jährige Angeklagte hat gleich zu Beginn in einer von seinem Verteidiger verlesenen Erklärung eingeräumt, zwei Menschen verletzt zu haben, bestritt aber jeden Vorsatz. Im Gegenteil habe er sich in einer Notwehrsituation gesehen. Niemals habe er vorgehabt, jemanden ernsthaft zu verletzen, erst recht nicht den Mitarbeiter eines Imbisses, mit dem er sogar befreundet gewesen sei.

Was war passiert?

Anlass für die Auseinandersetzung, die schließlich in einem Handgemenge endete, bei dem es zu den Messerstichen kam, war ein Facebook-Post des Angeklagten, der aus Aleppo stammt und 2015 über Türkei nach Deutschland geflüchtet war. Im März dieses Jahres setzte er in dem sozialen Netzwerk eine Botschaft ab, in der er seine Sympathie für die sogenannte Freie Syrische Armee bekundete, die an der Seite der Türkei in Syrien gegen Kurden kämpft.

In und um Osnabrück lebende Kurden brachte er damit gegen sich auf. Familien, die bislang durchaus freundschaftliche Beziehungen miteinander pflegten, gerieten in der Folge massiv aneinander. Schließlich

nozd.de <https://www.poz.de/socialmediaba/print/article/21502>
Wollten sich die Kontrahenten wenige Tage vor der Tat am Neumarkt in der Nähe einer Osnabrücker Diskothek treffen. Unklar ist, ob es dort eine Aussprache geben sollte oder aber eine "Eins-zu-eins-Begegnung", was Zeugenaussagen zufolge als Chiffre für ein Duell mit Fäusten gilt.

Politischer Konflikt eskaliert immer weiter

Übereinstimmend berichteten Zeugen verschiedener Seiten von einem anderen Treffen vor dem Haus eines Onkels des Angeklagten. Der Angeklagte hatte sich dort nicht blicken lassen, der Onkel war aber von einer aufgebrauchten Menge erheblich unter Druck gesetzt worden.

Da sich der Konflikt zunehmend zuspitzte, habe er sich bedroht gefühlt, berichtete der Angeklagte. Deshalb habe er auch vorsichtshalber ein Messer eingesetzt, als er zu dem Imbiss am Neumarkt ging, wo die Situation endgültig eskalierte. Was genau passiert ist, darüber gibt es unterschiedliche Darstellungen. Laut dem Angeklagten wurde er zunächst in ein Gespräch verwickelt und von dem Imbiss weggelockt. Dann will er einen Schlag ins Gesicht erhalten haben, bevor er zum Messer griff. Nachdem sich die Auseinandersetzung nach einigem Hin und Her wieder in Richtung des Imbisses verlagert hatte, kam es schließlich zu den Messerstichen.

Tötungsabsicht?

Laut Anklageschrift war es der Angeklagte selbst, der schließlich die Polizei verständigte. Doch da hatten zwei Menschen bereits schwere Verletzungen erlitten. Einer musste im Marienhospital operiert werden, der andere wurde ins Klinikum gebracht. Der 24-Jährige wurde zunächst auf freien Fuß gesetzt, später aber doch in Untersuchungshaft genommen.

Die Staatsanwaltschaft geht von versuchtem Totschlag aus. Der Angeklagte will sich hingegen lediglich selbst verteidigt haben. Schon alleine, weil die Zeugen verschiedenen Lagern angehören, ist die Aufklärung des Falls für die Kammer nicht ganz leicht, die deshalb auch mehrere Verhandlungstage angesetzt hat. Der Vorsitzende ließ bereits durchblicken, am Wahrheitsgehalt mancher Zeugenaussagen durchaus Zweifel zu haben.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.